

Workshop 11

Julia FESTMAN, Innsbruck

Neues aus dem Leselinnovationslabor

Leseschwierigkeiten zeichnen sich früh im Anfangsunterricht ab und ziehen sich durch die Primarstufe. Kinder verwenden in ihrer Freizeit lieber Handy, Computerspiele, etc., statt nach einem Buch zu greifen. Bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern kommt hinzu, dass für sie manchmal die Zielsprache Deutsch eine zusätzliche Hürde beim Lesen darstellt. Zum einen braucht es also umfassende, vielfältige, interessante Zugänge zu Büchern, um das breite Angebot erfahrbar zu machen und um Leseanreize zu schaffen, zum anderen sollten auch innovative Wege eröffnet werden, um sich Buchinhalte zu erschließen, die zugleich die Lesekompetenz fördern. Hierfür entstand im Rahmen eines Großprojekts mit der Universität Innsbruck 2022 das Leselinnovationslabor (<https://www.innalp.at/de/innovationslabore/language-lab>), das sich mit diesem Spannungsfeld produktiv auseinandersetzen und neue Wege der inkludierenden Leseförderung erforschen und aufzeigen möchte. Kombiniert werden mehrere Ansätze, i) die Kinder ganzheitlich in das Leseerleben einbeziehen, ii) das Lesen in mehreren Sprachen sowie iii) individuelle Leseförderung. Differenziert werden muss also in der Leseförderung nach sozialen, kulturellen, technischen und sprachlichen Aspekten, um diese ideal gestalten zu können. Daher werden Wege gesucht, um Leseinteresse und Lesekompetenz zu stärken, damit Kinder lesen, weil sie wollen (intrinsisch) und nicht, weil sie müssen (extrinsisch), und um inkludierend, wertschätzend und produktiv mit Mehrsprachigkeit im Schulkontext umzugehen.

Im Workshop wird ein Einblick ins Leselinnovationslabor gegeben und bisherige Ergebnisse vorgestellt. Und natürlich wird selbst viel ausprobiert...